

www.e-rara.ch

Grossvaters Erzählungen und Märchen für die Jugendwelt

Ronus, Susanna

Winterthur, [1831]

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE RON S 1831

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-16710>

Der Grossvater, Grete, Peter, Christian, Klärchen, Robert.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der Großvater, Grete, Peter, Christian, Klär-
chen, Robert.

Christian. Du wirst uns doch heute wieder et-
was erzählen, Großvater?

Klärchen. Ach ja, wir bitten gar schön.

Robert. Bitte, bitte! Großväterchen!

Großvater. Ja, willst du denn auch dabei seyn,
kleiner Mann. Du wirst es nicht recht verstehen, was
ich den Größern erzähle, wirst Langeweile haben und
dann unruhig seyn. Gehe du lieber spielen, ich sage
dir morgen ein Märchen für dich ganz allein.

Robert. Ich nein doch; laß mich immer da blei-
ben, ich wills schon verstehen und stille seyn. Ich bin
auch heute artig gewesen, und habe schon wieder drei
neue Buchstaben schreiben gelernt; denke nur!

Großvater. Nun wohl, so magst du bleiben.
Wie stehts denn mit euch andern?

Klärchen. Recht gut mit mir. Die Mutter war
zufrieden; ich durfte sie begleiten, als sie ausging,
und dann noch eine ganze Stunde bei Richters Dor-
chen bleiben.

Christian. Und mich nahm der Vater mit zum
Zimmermeister Andres, den er auf nächste Woche be-
stellt hat.

Grete. Ja, die haben nun spazieren können; ich aber mußte zu Hause die Kleinen hütten, weil die alte Sabine auch fortgegangen war; und denke nur, Großvater, der Peter lief ebenfalls davon, und trieb sich auf der Gasse herum, anstatt bei uns zu bleiben, wie ich ihn gebethen hatte.

Peter. Ei ja doch, gebethen! Befohlen hat sie wie eine Regentinn. Aber von ihr lasse ich mir nicht befehlen.

Großvater. Daß ihr beiden Großen doch nie Friede halten könnt!

Peter. Je, sie meint, weil sie die älteste ist, müßten ihr alle gehorchen; aber holla! da kann sie warten!

Grete. Und er würde glauben, es ginge ihm gar zu übel, wenn er seinen Geschwistern zu Gefallen eine halbe Stunde weniger mit seinen wilden Kameraden herumtollen könnte. Ich soll nur immer alles allein thun, weil ich die Älteste bin, und doch hernach den Andern nichts sagen dürfen.

Großvater. Wißt ihr was, Grete und Peter, geht ihr fein hinunter und zankt euch dort bis ihr's müde seyd, während ich den Kleinen erzähle.

Peter. I nein doch, Großvater, ich will auch kein Wort mehr sagen.

(Grete setzt sich still und schmolend auf die Seite.)

Christian. Nu, was wirds denn heut geben, Großväterchen! ein Märchen oder eine Erzählung?

Großvater. Das mögt ihr selbst unterscheiden, wenn ihrs gehört habt. —

Klärchen. Meinetwegen, mag's seyn was es will, ich weiß doch, daß es mir gefallen wird. Fang nur jezt an.

Großvater. So gebt hübsch Achtung:

1. Unverträglichkeit.

Von den acht Kindern des Pächters Diethold war der zwölfjährige Gabriel das zweite; ein gesunder und über sein Alter großer, starker Junge, dem es weder an Verstand noch an Geschicklichkeit fehlte, alles was ihm oblag gut zu verrichten, wenn er wollte. Es war nur schlimm, daß dieser Wille sich so selten bei ihm einfand, und daß er meistens glaubte, es geschehe ihm groß Unrecht, wenn die Eltern mehr von ihm verlangten, als von ihren übrigen Kindern, die weniger zu leisten im Stande waren. Offenbaren Ungehorsam konnte man ihm freilich nicht vorwerfen; Gabriel wußte schon, wenn der Vater etwas ernstlich befahl, daß es dabei bleiben mußte, und gehorchte dann zwar, doch selten ohne heimliches Murren. Alles ihm Aufgetragene verrichtete er mit Unlust und Verdrossenheit. Bei seinen Fähigkeiten hätte er in der Schule große Fortschritte machen können; doch sein widerspenstiger Geist stand ihm auch da überall im Wege. So z. B. fand sich für ihn eine vortreffliche Gelegenheit französisch zu